

## BLICKPUNKT

## Hinterland

KANTON Titel wird immer  
zweizeilig gesetztText  
Text  
Text  
Text  
SEITE ••HINTERLAND Titel wird  
immer zweizeilig gesetztText  
Text  
Text  
Text  
SEITE ••WIGGERTAL Titel wird  
immer zweizeilig gesetztText  
Text  
Text  
Text  
SEITE ••

## Der Traum vom eigenen Theaterstück

**ALTBÜRON/WILLISAU** Unverblümt über den Tod sprechen: Dieses Ziel verfolgt die gebürtige Altbürerin Heidy Kneubühler mit ihrem ersten Theaterstück «Todsicher». Vor der Premiere in Willisau sprach der WB mit ihr über ihre Liebe zum Theater, den persönlichen Hintergrund des Stücks und ihre zukünftigen Pläne.

Aus dem grünen Einfamilienhaus in Altbüron dringt lautes Kindergelächter. Rote Küche, grüne Fassade, gelbe Blumen: Fröhliche Farben sind überall im und ums Haus anzutreffen. Hier

## WB-BEGEGNUNG

von Lea Seeholzer

wohnt die 40-jährige Heidy Kneubühler mit ihrer Familie. Dass die Theatermacherin bald Premiere mit dem Theaterstück «Todsicher» feiert, passt im ersten Moment nicht so ganz zur ausgelassenen Atmosphäre, die bei der Theaterfrau zu Hause vorzufinden ist. «Todsicher» ist das Herzensprojekt der dreifachen Mutter.

Alleine, nur von einem Akkordeonisten begleitet, schlüpft sie in unzählige Rollen. In ihrem rot-gelben Bühnenoutfit spielt sie eine Frau auf dem Sterbebett, eine Pflegerin im Altenheim sowie verschiedenste andere Charaktere. Heidy Kneubühler traut sich, was viele verängstigt: Eine Stunde lang spielt sie ganz alleine auf der Theaterbühne und unterhält das Publikum. In ihrem eigens geschriebenen Stück greift Heidy Kneubühler ein Thema auf, das jeden betrifft: der Tod.

Sie veranschaulicht mit Alltagsszenen aus dem Altersheim, was viele zu verdrängen versuchen: Nichts ist so sicher wie der Tod. Und doch – der Humor und die Vorliebe für fröhliche Farben äussert sich auch im Stück. Heidy Kneubühler führt das Publikum behutsam an das Thema Tod heran: Mit Anekdoten, die zum Lachen bringen. Diese hat Heidy Kneubühler im Berufsalltag gesammelt.

## Von der Betreuerin zur Theatermacherin

Wir schreiben das Jahr 2005: Heidy Kneubühler beginnt ihre Ausbildung als Fachfrau Betreuung in der Wohngemeinschaft Fluematt in Dagmersellen. Hier beginnt auch die Geschichte ihres Theaterstücks. Um die traurigen, lustigen und aufwühlenden Erlebnisse mit den körperlich behinderten Menschen verarbeiten zu können, fängt sie an, ein Anekdotenbuch zu schreiben. «Ich habe das Verschriftlichen damals nur für mich gemacht, um die Trauer verarbeiten zu können. Niemals habe ich damit gerechnet, diese Erlebnisse in ein Theater zu verpacken», sagt die begeisterte Theaterspielerin.

Zu einem späteren Zeitpunkt im Leben wird sie erneut mit dem Thema Tod konfrontiert. Im Alter von nur 26 Jahren stirbt ihre beste Freundin an einem Herzstillstand. «Es war ein Schock und hat mir gezeigt, wie schnell das Leben vorbei sein kann», sagt sie rückblickend mit trauriger Stimme. Einige Jahre später, mit Anfang 30, verschlägt es Heidy Kneubühler ins Altersheim Violino nach Zell. «Ich wurde ins kalte Wasser geworfen», sagt Heidy Kneubühler zu ihren Anfängen im Altersheim. Der Arbeitsalltag war ein ganz anderer als sie sich von der Wohngemeinschaft Fluematt gewohnt war. «Die Arbeit mit



Die gebürtige Altbürerin Heidy Kneubühler feiert bald Premiere mit ihrem ersten Theaterstück «Todsicher». Foto Chantal Hofer

körperlich behinderten Menschen unterscheidet sich stark von der Arbeit mit alten Menschen», betont die 40-jährige. So habe sie einmal einer Frau die Wackel falschrum in die Haare eingearbeitet. «Sie sah aus, als hätte sie in eine Steckdose gegriffen», beschreibt Heidy Kneubühler und fügt lachend an: «Und ich soll eine Coiffeuren-Tochter sein.»

Als sie begann, die lustigen Erlebnisse aus dem Altersheim in ihrem Familien- und Freundeskreis zu erzählen, schlug ihr eine Welle der Begeisterung entgegen. «Da wusste ich: Diese Geschichten müssen auf die Bühne.» Heidy Kneubühler war es wichtig, dem Publikum mit Hilfe der lustigen Erlebnisse aus dem Altersheim, eine tiefgründige Botschaft mit auf den Weg zu geben.

«Während meiner Zeit im Violino habe ich meine drei Kinder bekommen. Das hat mir vor Augen geführt, wie nah Leben und Tod beieinander liegen», sagt die leidenschaftliche Theaterma-

cherin. Sie habe bemerkt, dass der Tod unabdingbar sei und jeder sich früher oder später damit auseinandersetzen müsse. «Ich habe es mir mit dem Theaterstück zur Aufgabe gemacht, den Leuten zu zeigen, dass wir vor dem Tod alle gleich sind.»

Sie erhoffte sich bei den Leuten Emotionen auszulösen und sie zum Nachdenken anzuregen. Um nicht erschlagen aus dem Saal zu laufen, gebe es jedoch ein originelles Ende. «Zum Schluss kann jeder nochmals laut rauslachen», verrät die Theatermacherin mit einem Lächeln auf den Lippen. Dass keine der Szenen frei erfunden ist, mache das Stück besonders authentisch und berühre – so wie es nur das Live-Schauspiel kann.

## Improvisation hat ihre Begeisterung geweckt

Heidy Kneubühlers Theaterkarriere startet 2009, als sie für drei Jahre

mit ihrem Mann Roland Kneubühler von Altbüron nach Luzern zieht. Sie schliesst sich der Impro-Theatergruppe an. Gemeinsam führen die Schauspielbegeisterten in den Strassen der Altstadt improvisierte Szenen auf. «Die Auftritte und Proben waren der perfekte Ausgleich zu meinem stressigen Alltag.»

Doch was hat Heidy Kneubühler zu der Theatergruppe geführt? «Ich habe soziale Kontakte und Abwechslung am neuen Wohnort gesucht. Theaterspielen hat mich schon seit meiner Jugend fasziniert. Die Impro-Gruppe war somit die perfekte Wahl für mich», erzählt die gebürtige Altbürerin. Theater sei für sie Kunst. Sie könne ihre ganzen Gefühle in den verschiedenen Rollen ausleben, Empathie fördern und belastende Themen aufarbeiten sowie witzige und tiefgründige Kunst schaffen. «Das erfüllt mich immer wieder mit Freude.» Schlüpfen in andere Charaktere, das

hat es der Luzernerin angetan. Nebst dem Theaterspielen ist sie eine leidenschaftliche Faschnächtlerin.

Von der Theaterliebe zu einem eigens geschriebenen Theaterstück: Wie kommt das? «Es war wie ein Wink des Schicksals, als Bruna Guerriero mich 2018 zur Eröffnung ihres Theaterstübli «Spielraum» eingeladen hat.» Das Anekdotenbuch habe sie bis zu diesem Zeitpunkt aufbewahrt. Die Idee für ein Theaterstück über das Erlebte habe sie immer im Hinterkopf gehabt. «Ich habe Bruna dann an der Feier spontan mitgeteilt, dass ich eine Idee für ein Theaterstück habe.» Bruna Guerriero sei direkt «Feuer und Flamme» gewesen.

Gemeinsam haben sie den Text geschrieben und die Erlebnisse von Heidy Kneubühlers Alltag in ein Theaterstück verpackt. Auf Grund der Krebsdiagnose von Bruna Guerriero musste die Arbeit für vier Monate unterbrochen werden. Die Theaterfrau wusste: Sie hat nicht mehr lange zu leben. Und doch – «Todsicher» war das Herzensprojekt von Heidy Kneubühler und Bruna Guerriero. Trotz Krankheit war Bruna Guerriero motiviert das Projekt zu beenden.

Im Sommer 2021 stribt die Mentorin von Heidy Kneubühler an ihrer Krebserkrankung. «Ihr Tod hat mich tief berührt. Er hat mir jedoch erneut vor Augen geführt, dass eine Aufarbeitung dieses Themas wichtig ist», erzählt Heidy Kneubühler mit trauriger Miene und fügt an: «Mir war klar, «Todsicher» muss auf die Bühne und Publikum begeistern. Das hat Bruna Guerriero so gewollt.» Für Bruna habe sie die Energie aufgebracht, ihr gemeinsames Herzensprojekt zu Ende zu führen. Und es habe sich gelohnt.

## Aufregung, Vorfreude und Stolz: Die Premiere ist zum Greifen nah

Dank eines weiteren Zufalls ist «Todsicher» um eine Facette reicher: An der Feier für die verstorbene Bruna Guerriero trifft Heidy Kneubühler den Luzerner Elmar Büeler. Darauf tritt der Akkordeonist dem Projekt bei. Die Idee, «Todsicher» mit Rock-Musik auf dem Akkordeon zu begleiten, wird direkt umgesetzt. «Elmar Büeler ist eine Bereicherung für mein Stück. Durch die Musik werden Emotionen vertieft und das Stück aufgewertet», sagt die Produzentin von «Todsicher». Die Akkordeonbegleitung war das letzte Puzzleteil in der Entstehung des Theaterstücks, das nun am 23. und 24. September in Willisau Premiere feiert.

Heidy Kneubühler möchte «Todsicher» noch vielen Menschen präsentieren und diese «zum Nachdenken anregen». Und Theaterfans aufgepasst: Ein zweites Stück ist bereits in Arbeit! Dessen Titel hat die Theatermacherin dem WB bereits verraten. Es heisst: «Yin und Yang – Balance im Leben» und dreht sich um die Balance zwischen Arbeit und Freizeit, Natur und Mensch oder eben Leben und Tod:

Zunächst steht die Uraufführung von «Todsicher» an. Heidy Kneubühler ist voller Vorfreude, natürlich etwas nervös, aber vor allem: stolz. Darauf, ihren Kindern vorzuleben, dass man an seine Träume glauben soll. «Ich habe nie ans Aufgeben gedacht. Für mich war immer klar: «Todsicher» werde ich einmal auf einer Bühne Publikum vorstellen.» Also: Bühne frei. Und Vorhang auf.



Elmar Büeler begleitet die Theatermacherin auf seinem Akkordeon. Foto Chantal Hofer

Heidy Kneubühler mit Elmar Büeler: «Todsicher». Freitag, 23., und Samstag, 24. September, 20 Uhr, Kino Cinebar Willisau. Tickets auf der Webseite: [www.theater-todsicher.ch](http://www.theater-todsicher.ch).